

**Dienstag, 3. April 2018**

## **Busan - Gyeongju**

Die Abfahrtszeit heute Morgen ist wieder sehr human. Um 9 Uhr fahren wir mit dem Bus beim Hotel zum Fischmarkt. Der Chauffeur ist gut gelaunt und hat mit Freude unsere Koffer in den Laderaum seines Fahrzeuges verstaut. Warum dieser Sinneswandel? 15 Minuten später treffen wir am Fischmarkt „Jagalchi“ an und beginnen einen Sparziergang durch die verschiedenen Marktstände. Interessant ist, dass sich hinter den Verkaufsständen praktisch nur Frauen aufhalten. Wenn ein Stand mit einem Mann besetzt ist, werden meistens Messer, Werkzeuge oder andere Metallwaren verkauft. Nicht alle schätzen, dass laufend Touristen durch den Markt strömen, die nichts kaufen sondern nur Fotos machen wollen, so wie wir! Ich merke das ganz bewusst, weil ich vielfach um ein Foto bitte und nicht nur einfach abdrücke.

1 ½ Stunden später fahren wir weiter zum Busan Tower, der sich im schönen Yongdusan-Park befindet. Wir können bei schönstem Wetter eine herrliche Aussicht auf die alte und neue Stadt von Busan erfreuen. Und man sieht, wie gross diese Stadt mit ihren 3.5 Millionen Einwohnern ist. Irgendwie erschreckend, wenn man das Verhältnis zur Schweiz betrachtet.

Um 11.45 Uhr treffen wir uns wieder beim Bus, um weiter in Richtung Gyeongju zu fahren. Der Weg führt uns dabei über die imposante Gwangan-Brücke und anschliessend durch die neue Stadt Busan, die vor Wolkenkratzern nur so strotzt. Unseren Mittagshalt machen wir auf einer Autobahnraststätte. Der Bestellvorgang ist mir von Japan her noch sehr präsent, sodass ich schnell und ohne Mühe mein Essen aus einer Bilderauswahl treffen, dieses an der Kasse bezahlen und fünf Minuten später an der Theke abholen kann. Ich habe eine „Ramen“-Suppe gewählt, und dieses Mal gibt sie es auch. Ein Eis rundet die ganze Sache ab, sodass es wieder locker weiter gehen kann.

Claudia führt uns als nächstes zu einem der grössten buddhistischen Tempel Koreas, dem „Tongdosa“-Tempel. Was mir auffällt ist, dass in diesem Land viel weniger Prunk in den einzelnen Tempeln zu sehen ist, wie ich es in Vietnam, Japan, China und Myanmar erlebt habe. Auch die Mentalität der Menschen hier ist irgendwie anders. Beschreiben kann ich es in Worte nicht, man muss es irgendwie erleben oder spüren.

Unser letztes kulturelles Ziel für heute ist das Nationalmuseum in Gyeongju, ein Muss für jeden, der sich mit der Geschichte Koreas auseinandersetzen möchte. Für mich speziell und sehenswert ist die legendäre „Emille Glocke“, die einen der schönsten Klänge im asiatischen Raum haben soll. Die Museumsbesichtigung dauert für mich keine halbe Stunde. Ich setze mich bei dem herrlichen Wetter lieber draussen auf eine Bank und geniesse die Sicht auf die wunderschönen Kirschblüten und horche dem mystischen Klang der „Emille Glocke“. Etwas später gesellt sich auch Claudia, unsere Reiseleiterin zu mir und wir führen interessante Gespräche über unsere Heimatländer, Sitten und Gebräuche.

Um 17.30 Uhr fahren wir mit dem Bus weiter zu unserem Hotel, in welchem wir die nächsten zwei Nächte verbringen werden. Was toll ist, dass uns Claudia im Bus wieder einmal fragt, wer mit ihr zum Nachtessen mitkommen wolle. Es wäre eigentlich ihre Freizeit, die sie aber gerne mit uns verbringt, um uns zu zeigen, wie was geht und wo wir was erhalten. Eine tolle Reiseleiterin. Ich bin mir da teils anderes gewohnt.